

wir regional!

im Gemeinschaftsverband
SACHSEN-ANHALT innerhalb
der Evangelischen Kirche

4/2015



Prediger über das Predigen

Predigerarbeitstagung (PAT) in Neustadt am Rennsteig

Sonntags wird gepredigt, am Dienstag der Themenabend moderiert und am Donnerstag hat sich die Lokalzeitung zum Interview angesagt - hauptamtliche Verkündiger transportieren Inhalte in den unterschiedlichsten Bereichen und dabei entscheidet auch

die Form der Präsentation, ob der Inhalt ankommt oder nicht. Im Seminar „Kanzelkommunikation“ vermittelte uns Daniel Schneider grundsätzliche und spezielle Hilfestellungen, damit die Form dem Inhalt gerecht wird und beim Gegenüber ankommt. Praktisch und

ganz im Sinn eines Zitates von Martin Luthers vermittelte er uns, was er zum Thema zu sagen hat.

Unter dem Stichwort „Tritt fest auf“ ging es um Präsenz und Ausstrahlung, nonverbale Kommunikation und relevante Vorbereitung. Moderationstechniken, Erzählmethoden sowie Gesprächs- und Interviewführung stellte er uns unter dem Stichwort vor. Unter „hör bald auf“ ging es darum, wie man prägnant formuliert, treffend zusammenfasst und gewinnend weglässt.

Dabei gab es nicht nur gute Vorträge zu hören. Es wurden auch kurze von jedem Teilnehmer ein Kurzvortrag zu einem selbstgewählten Thema gehalten. Dieser wurde mit Videokamera aufgenommen und dann im gemeinsamen Gespräch ausgewertet. Dabei haben wir nicht nur viel gelernt, sondern auch viel gelacht.





Daniel Schneider

Daniel Schneider ist Fernsehautor (WDR), Radioautor- und Moderator (1LIVE, WDR 2, ERFpop). Zudem ist er Theologe und Referent für Kommunikations- und Rhetorikseminare. Seine Theologische Ausbildung hat er am Johanneum in Wuppertal absolviert.

Stimmen zum Seminar:

David Israel:

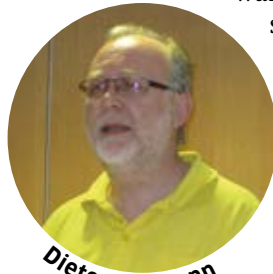
Ich fand an unserer PAT besonders hilfreich, weil es ein so „praktisches“ Thema war. Viele der gegebenen Impulse lassen sich direkt in der alltäglichen Arbeit verwerten. Außerdem empfand ich, wie bis jetzt bei jeder PAT, das geschwisterliche Miteinander als sehr wertvoll.



David Israel

Dieter Herrmann:

Arbeit kann Spaß machen... Zum Beispiel, wenn man über Mittag bei der PAT einen Kurzvortrag ausarbeitet, den dann vor den Kollegen vorträgt und man deren Vortrag dann auch hören kann. Da haben wir auf kurzweilige Weise gelernt,



Dieter Herrmann

warum es nicht schlimm ist, wenn man Pullis mag, wie man Gemeinde mit einem Schachbrett und den dazugehörigen Schachfiguren vergleichen kann, warum man besser nicht in Frankreich leben sollte, wie man mikronesische Konversation führt, und Vieles mehr. Auf diese Weise lernten wir nicht nur fachlich dazu (das war das eigentliche Ziel der Übung), sondern man konnte auch seine Kollegen besser kennenlernen. Jetzt wissen wir, wie die ticken; und bei Manchem wissen wir sogar, warum.

Alexander Pfisterer:

Von den praxisnahen Vorträgen konnte ich viel mitnehmen, zum Beispiel diesen Satz Luthers:



Alexander Pfisterer

„Tritt fest auf.
Mach's Maul auf.
Hör bald auf.“

Die „unbestechliche Zeugin“ aller Kurzreferate



Christliche Werte – plurale Gesellschaft

Verbandsrat stellt sich aktuellen Fragen



Bei der Frühjahrstagung des Verbandsrates am 28. März in Halle wurde ein aktuelles und zugleich brisantes Thema diskutiert. Die Zahl der Flüchtlinge, die in unserem Land neue Heimat suchen ist in den letzten Monaten deutlich angestiegen. Menschen verlassen aus ganz unterschiedlichen Gründen ihre Herkunftsländer. Viele fliehen vor kriegerischen Konflikten. Andere verlassen ihr Land, weil sie religiös verfolgt sind und manche auch, weil sie der wirtschaftlichen Not entfliehen wollen. Daraus entstehen manche Herausforderungen für die Politik aber auch für uns als Bürger. Ereignisse wie z.B. in Tröglitz, oder auch die Proteste bei Pegida und ihren Ablegern lassen uns fragen, wie wir als Christen dazu stehen.

Mit drei kurzen Statements wurde in das Thema eingeführt. Thomas Käßner stellte mit Luthers so genannter Zwei-Reiche-Lehre ein theologisches Model vor, wie Kirche und Politik jeweils ihren von Gott gegebenen Auftrag erfüllen können. Sehr vereinfacht gesagt, geht es um Folgendes: Im Reich Gottes gibt die Bibel vor, was zu sagen und zu tun ist. Hier regiert der Heilige Geist. Im Reich dieser Welt müssen die politisch Verantwortlichen mit Sachverstand, die anstehenden Probleme lösen. Hier regiert also die Vernunft. Die Regierung hat nicht den Auftrag, das Reich Gottes zu errichten oder wenigstens zu unterstützen. Sie muss sicherstellen, dass alle Bürger entsprechend der geltenden Gesetze frei leben können.

Winfried Berger stellte in seinem Vortrag in kurzen Zügen die Geschichte des Toleranzgedankens vor. Er zeigte, dass benachteiligte Gruppen in einer Gesellschaft in der Regel Toleranz einfordern. Sind sie dann aber in der Mehrheit und Meinungsbestimmend stehen sie vor der Herausforderung nun ihrerseits anderen Ideen mit Toleranz zu begegnen. Meistens gelingt ihnen das nicht besonders gut. Auch die Christen bilden da leider keine Ausnahme. Als das Christentum im Römischen Reich Staatsreligion wurde, ging es bald mit Hilfe der staatlichen Macht gegen Andersgläubige vor. Heute verliert das Christentum weithin seinen Einfluss in

der Gesellschaft und Christen tun sich weithin schwer damit, dass sie nicht mehr die einzige Religion in unserem Land sind.

Gunnar Ollrog berichtete zunächst aus eigenem Erleben über die Ereignisse in Tröglitz. Dort gab es heftige Ablehnung gegen das Vorhaben, Flüchtlinge im Ort aufzunehmen. Der Bürgermeister trat zurück, weil er sich und seine Familie nicht genügend vor Anfeindungen geschützt sah. Andererseits treffen sich Menschen zum Friedensgebet, um zu zeigen, dass sie für Flüchtlinge offen sind. Dann gab Gunnar Ollrog einen Überblick, wie insbesondere im Alten Testament Gott seinem Volk Fürsorge für die Fremdlinge in Israel aufträgt.

In der anschließenden Diskussion wurde aus mehreren Orten berichtet, wie sich Gemeinschaften engagieren, damit Flüchtlingen geholfen wird. Auch von Spannungen und Mißverständnissen zwischen Einheimischen und Migranten wurde berichtet. Thomas Käßner stellte zum Schluss eine kleine Broschüre vor. In ihr werden hilfreiche Informationen gegeben, wie Gemeinden Flüchtlingen helfen können aber auch Beratungsstellen der Anhaltischen Landeskirche genannt, an die sich Gemeinden oder Einzelpersonen mit ihren Fragen wenden können.

Thomas Käßner



Oberkirchenrätin Ramona Eva Möbius wurde in ihr Amt eingeführt

Am 17. April wurde um 18.00 Uhr in einem Gottesdienst in der Kirche St. Agnus in Köthen Pfarrerin Ramona Eva Möbius in ihr Amt als Oberkirchenrätin und Dezernentin der Landeskirche eingeführt. Sie war von der Landessynode im Frühjahr 2014 gewählt worden und tritt damit die Nachfolge von Oberkirchenrat Manfred Seifert an, der zum 1. März in den Ruhestand gegangen ist. Frau Möbius wird dem Landeskirchenrat der Evangelischen Landeskirche Anhalts angehören und für die Bereiche Gemeindepädagogik, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Religionsunterricht, Evangelische Grundschulen, Kirchenmusik, Gleichstellung, Inklusion, Gemeindeaufbau und Erwachsenenbildung zuständig sein. Der Gottesdienst wurde von Mitgliedern des Landeskirchenrates, Vertretern der Landessynode und Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Grundschule Köthen gestaltet. Die Leitung hatte Kirchenpräsident Joachim Liebig. In ihr Amt eingeführt wurde Frau Möbius

von Präses Schindler. Die musikalische Gestaltung übernahmen Kirchenmusikdirektorin Martina Apitz (Orgel), der Bläserkreis Anhalt und Nachwuchsbläser unter Leitung von Landesposaunenwart Steffen Bischoff sowie Dagobert Möbius und Lena Hahn.

Ramona Eva Möbius wurde 1965 in Limbach-Oberfrohna in Sachsen geboren. 1984-1986 absolvierte sie eine gemeindepädagogische Fachschulausbildung an der Malche in Bad Freienwalde und studierte 1986-1993 Theologie in Jena. 1993 nahm sie im Kirchspiel Ottendorf in Ostthüringen ihr Vikariat, also die praktische Ausbildung für den Pfarrdienst, auf. 1996/97 war sie als Religionslehrerin in Hermsdorf und Stadroda tätig und ab 1997 Pfarrerin in Vacha in der Rhön sowie Schulpfarrerin in Vacha, Dorndorf und Stadtlengsfeld. 1998 wurde Ramona Eva Möbius Schulpfarrerin im Schulamtsbereich Eisenach und war 2001-2008 Gemeindepfarrerin sowie Religionslehrerin wiederum in Vacha. Seit Februar 2008 ist sie Dozentin am Päd-



agogisch-Theologischen Institut (PTI) Drübeck und Neudietendorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der schulische Religionsunterricht, der Bereich der inklusiven Pädagogik und der Fächerverbund Ethik und Religion. Derzeit absolviert sie ein berufsbegleitendes Hochschulstudium an der Universität Hildesheim im Fach „Inklusive Pädagogik und Kommunikation“. Ramona Eva Möbius ist Mutter zweier erwachsener Kinder.

Johannes Killyen
Evangelische Landeskirche Anhalts
- Pressestelle

Dieter Lomborg zum Präses der EKM-Landessynode gewählt

Bildquelle: ekm



Mit der Wahl des vierköpfigen Präsidiums begann am 16.4. die konstituierende Sitzung der II. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Zum Präses der Landessynode wurde aus der Mitte

der 80 Kirchenparlamentarier Dieter Lomborg aus Glindenberg (Sachsen-Anhalt) gewählt. Der 54-jährige Jurist ist bereits Präses der Kreissynode des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt. Er arbeitet als Referent für Familienpolitik im Sozialministerium Sachsen-Anhalt, ist verheiratet und hat einen Sohn.

Die Wahl der beiden Stellvertreter fiel auf den Präses der I. Landessynode, Steffen Herbst aus Königssee (Thüringen), und Dorit Lau-Stöber aus Tangerhütte (Sachsen-Anhalt). Als Schriftführerin wurde Julia Braband aus Elxleben (Thüringen) gewählt. Das Präsidium bereitet die Tagungen der Landessynode vor, leitet diese und wacht über die Durchführung der Beschlüsse.

Familiennachrichten

Herzliche Segenswünsche senden wir allen, die im Juni und Juli 2015 Geburtstag feiern. Aus dem Bereich der Angestellten, des Verbandsrates und der Ruheständler sind es:

Marianne Häring, Halberstadt Zum 65. Geburtstag	am 02.06.	Karl-Heinz Otto, Stendal Zum 84. Geburtstag	am 02.07.
Henny Thorand, Prettin Zum 81. Geburtstag	am 03.06.	Oliver Kaufmann, Köthen Zum 50. Geburtstag	am 08.07.
Elisabeth Tiefenau, Dessau Zum 64. Geburtstag	am 05.06.	Erich Pentzek, Nümbrecht Zum 82. Geburtstag	am 13.07.
Inge Heidenreich, Bülstringen Zum 62. Geburtstag	am 08.06.	Artur Kotyk, Lauchhammer Zum 82. Geburtstag	am 13.07.
Mechthild Große, Schwemsal Zum 36. Geburtstag	am 10.06.	Herbert Keller, Burg Zum 86. Geburtstag	am 15.07.
Herbert Bunk, Bernau Zum 78. Geburtstag	am 17.06.	Thomas Käßner, Dessau Zum 56. Geburtstag	am 19.07.
Siegfried Thiel, Sangerhausen Zum 78. Geburtstag	am 18.06.	Manfred Hirsekorn, Wittenberg Zum 72. Geburtstag	am 19.07.
Edelfried Bunk, Staßfurt Zum 74. Geburtstag	am 26.06.	Carmen Bock, Sülzhayn zum 55. Geburtstag	am 22.07.
Eberhard Paul, Bitterfeld Zum 64. Geburtstag	am 27.06.	Norbert Bechtle, Eisleben Zum 68. Geburtstag	am 26.07.
Ingrid Kiesel, Ostramondra Zum 67. Geburtstag	am 28.06.	Gottfried Fiedelak, Halberstadt Zum 59. Geburtstag	am 26.07.
Margrit Müller, Nordhausen Zum 71. Geburtstag	am 28.06.		
Wolfgang Ruhнау, Halle / S. Zum 73. Geburtstag	am 29.06.		

Stark ist meines Jesu Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder loszulassen. Mein erbarmer lässt mich nicht: das ist meine Zuversicht!

(Karl Bernhard Garve 1825)